

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wöchentlich, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: Halbjährlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, der Verfassungen od. d. Beförderungen (Stichtagen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Wichtiges: Die Abbestellung der Zeitung muss spätestens am 1. Februar 1921 bei der Redaktion erfolgen.
Jeder Abonnent auf Rechnung erhält, wenn der Abrechnungsbogen nicht fristgerecht eingereicht wird, eine Mahnung, die mit Zinsen belegt ist.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schreibleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 13

Mittwoch, den 2. Februar 1921

20. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das Finanzamt (mit Finanzkasse) Radeberg

hat jetzt folgende Anschläge:

- 1) Postfachkonto Dresden Nr. 114320,
- 2) Girokasse Radeberg Nr. 900,
- 3) Fernsprecher Radeberg Nr. 1003.

Der Ortliche und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Februar 1921.

Gemeindeabend. Wir weisen nochmals auf den heutigen Kirchgemeindeabend hin. (Siehe auch Anzeige in heutiger Nummer). Auch bitten wir die Gemeindeglieder Gesangbücher und Bücher mitzubringen.

Wie wir erst nachträglich erfahren, war es von einigen Tagen Herrn Barbier und Faisler A. Rose verordnet, das 25-jährige Jubiläum zu begehen. Auch wir schicken uns den Glückwünschenden an und wünschen dem Jubilär auch für fernherhin eine erfolgreiche Tätigkeit.

Steuerabzug bei Gehaltsangehörigen betr. Wir sind amtlich mitgeteilt, in der Gehaltsangehörigen der Steuerabzug nicht nur von dem festen Gehalt einschließlich des Werts der Natural- und sonstigen Sachbezüge sondern auch vom Bedienungsgeld (Umzugsprocente) vorzunehmen. Die bisher von verschiedenen Seiten vertretene Ansicht, daß sich der Steuerabzug hierauf nicht erstreckt, ist daher irrig.

Gemeindeeinkommensteuer. Vom Landesfinanzamt Dresden wird mitgeteilt, daß die Frist zur Bekanntgabe der von den Gemeinden über die Gemeindeeinkommensteuer auf das Steuerjahr 1920 gefassten Beschlüsse an die Finanzämter bis zum 28. Februar 1921 verlängert worden ist.

Erhöhung der Gebühren für Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Lebenshaltung war das Wirtschaftsministerium genötigt, die Gebühren für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau zeitgemäß zu erhöhen. Die Sätze sind aus dem 1. Stück des Sächsischen Geschäftsblattes von 1921 zu ersehen, das in den nächsten Tagen erscheint.

Bei der jetzt verstärkten Kontrolle über den Getreideverbrauch in Sachsen ist festgestellt worden, daß manche Landwirte nichtangemeldete Schrotmühlen besitzen. Sie sind empfindlich bestraft, die Mühlen versiegelt und in manchen Fällen beschlagnahmt worden. Bekümmert bedeutet einen Verlust von mehreren tausend Mark.

Gesäßelte Brotpreise? Wie verschiedene Zeitungen melden, soll in Berlin der Gedanke aufgetaucht sein, nach ökonomischen Prinzipien auch in Deutschland eine Staffelung der Brotpreise vorzunehmen. Der Gedanke ist nicht neu und auch schon früher erörtert worden. Die Ernährungsbehörden sind aber, wie mitgeteilt wird, bei den wiederholten Erörterungen darüber zu dem Ergebnis gekommen, daß die Schäden eines solchen Bestehens den Nutzen reichlich überwiegen würden. Schon allein um die umfangreichen Erhebungen dafür vorzunehmen zu können, würde eine ganze Anzahl von Beamten gebraucht werden. Ferner müßten die Untersuchungen, wie sie durch die Abrechnung gegeben sind, festgestellt werden und endlich kommen dazu noch die Schwierigkeiten der Abrechnung. Daher wurde sich eine solche Menge von Beamten nötig machen, daß dann eine neue erhebliche Belastung der Brotversorgung entstehen müßte, und so für eine Verbilligung der Brotversorgung überhaupt keine Möglichkeit mehr vorhanden wäre. Der Zweck, der sich an Verteilungssystem haben soll, nämlich soziale Gerechtigkeit zu schaffen, würde auf keine Weise erreicht, sondern im Gegenteil nur noch dem Schредитum mehr als bisher Tur und Tor geöffnet werden. Wenn man sich also das Für und Wider überlegt, so kommt man unbedingt zu dem Schluss, daß eine derartige Ueberorganisation keine Bereicherung, sondern nur eher eine Verschlechterung und eine neue Ungerechtigkeit bringt.

Rückgang der Wurst- und Fleischpreise in Sachsen. Aus Berlin wird von volkswirtschaftlicher Seite gemeldet: Nachdem die Preise auf den letzten Viehmärkten wesentlich zurückgegangen sind, sieht zu erwarten, daß nunmehr auch die Preise für Fleisch- und Wurstwaren eine Senkung erfahren. Auch die zur Wurstwarenherstellung erforderlichen Zutaten, wie insbesondere Gewürze, sollen ständig im Preise

Ueberdies haben große Sendungen von Vieh und Fleisch aus Danemark besoor.

Entgegen einer verbreiteten Meldung, daß der Reichsernährungsminister in der Reichstagsitzung erklärt habe, daß vom 15. Februar ab die Brotration um 200 Gramm erhöht werde und daß dieser Zustand bis Ende des Wirtschaftsjahres durchgeführt werden solle, wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß der Minister tatsächlich nur erklärt hat, daß die Brotversorgung in dem bisherigen Umfang voraussichtlich bis Ende des gegenwärtigen Wirtschaftsjahres gesichert sei, und daß vom 15. Februar ab die Ration auf 200 Gramm erhöht wird. Diese Mitteilung war es auch, die den lebhaften Beifall des Reichstages hervorgerufen hat.

Kunsthonig ist billiger geworden. Der Kleinhandelspreis für Kunsthonig ist von 7,30 Mark auf 4,70 Mark für das Pfund herabgesetzt worden. Das Publikum wird gebeten, bei der Kontrolle der Preise mitzuwirken und Höchstpreisüberschreitungen anzuzeigen.

Lohnnachweisungen an die Berufsgenossenschaft. Die Mitglieder von Berufsgenossenschaften werden daran erinnert, daß die Lohnnachweisungen für das vergangene Jahr ungesäumt, spätestens aber bis zum 11. Februar an die Berufsgenossenschaften einzureichen sind. Auf die Einhaltung des gesetzlichen Termins legt eine Geldstrafe bis zu 300 Mark. Außerdem stellen die Berufsgenossenschaften den Lohnnachweis selbst auf, wenn der Nachweis des Unternehmers nicht rechtzeitig eingeht. Eine Beschwerde gegen die Höhe des Umlagebeitrages ist aber selbst im Falle einer erheblichen Ueberschätzung unzulässig. Es empfiehlt sich, die Lohnnachweise nicht erst gegen Ablauf der Frist, sondern regelmäßig bereits in den ersten Tagen des Februars den Genossenschaften einzureichen.

Rönigsbrück. In der Nacht zum 23. Januar sind aus der Rittersmühle Reichenau fünf Leibräutern und aus dem dortigen Rittergute Leib- und Bettwäsche, „R.N.“ und „B.J.“ gestohlen worden. Für Ermittlung der Täter und Wiederherbeschaffung der gestohlenen Sachen sind 500 Mark Belohnung zugesichert worden.

Radeberg. Nach dem Haushaltsplan 1920/21 ist ein Gesamtfehlbetrag von 2900000 Mark zu bedenken, der vorwiegend durch Mehreingang an Steuern bis auf rund einer Million Mark wird herabgedrückt werden können. Als neue Steuern werden hier genannt die Wohnungs-Luzus-Steuer, die Steuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen und die Biersteuer. Die drei Baugenossenschaften haben 2814100 Mark Zuschüsse erhalten. Die Nettoausgaben für Straßenbau- und Landschaftsarbeiten betragen 411500 Mark.

Dresden. Der Amtshauptmann Richter von Zittau ist zum Spartkommissar für das Ministerium des Innern ernannt worden. Ihm ist Regierungsrat Schlegel zur Seite gestellt worden. Für die Tätigkeit des Spartkommissars im Ministerium des Innern sollen folgende Richtlinien maßgebend sein: Er soll kontrollieren, ob die schnellste Erledigung der Geschäfte, besonders der Eingänge, gewährleistet ist. Weiter soll er prüfen, ob eine Einschränkung der Ausgaben im allgemeinen angängig ist, ferner die Erhöhung der Selbständigkeit der Beamten innerhalb der Behörden, die Vereinfachung des schriftlichen Verkehrs, die Anordnung aller technischen Hilfsmittel (Anwendung der Kurzschrift usw.). Die Berufung ist nur für das Ministerium des Innern erfolgt, wo man wahrscheinlich gewisse Ersparnisse zu machen gedenkt. Die Tätigkeit des Spartkommissars wird nur eine vorübergehende sein. Ein neuer Staatsproben soll damit nicht geschaffen werden. Für das Justizministerium und für die anderen Ministerien ist kein Kommissar ernannt worden, weil man glaubt, daß in diesem Ressort schon alle Möglichkeiten der Sparlichkeit erschöpft sind.

Der Streit um das Grand-Union-Hotel in Dresden scheint noch nicht entschieden zu sein. Den Kommunisten ist wahrscheinlich ihre Zustimmung in der letzten Landtagsitzung nachträglich noch leid geworden, sodas sie jetzt folgenden Antrag eingebracht haben: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung hat das von ihr angekaufte Grand-Union-Hotel zur Wohnungszwecke zur Verfügung zu stellen; eine Benutzung zur Bureauzwecke muß unter allen Umständen unterbleiben.

Bärwalde. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am Sonnabend in den Abendstunden bei dem Zimmerer Schöber ausgeführt, indem derselbst in der Oberstufe aus

dem Kleiderschrank ein neuer schwarzer Cheviotanzug, ein Paar Sonntagskosen, 1 Paar Sammhosen, und ein Paar neue gelbe Militär-Schnürschuhe gestohlen worden sind. Der Beschädigte hat zur Ermittlung der Täter eine Belohnung von 250 Mark ausgesetzt.

Kamenz. Die Stadt hat in der letzten Zeit umfangreiche Ländereien erworben, so die Rittergüter Reichenau, Roßlich und Straßgraben, ferner Klosterforst und den Reibstücker Exerzierplatz. Für Grundstückserwerbungen hat die Stadt Darlehen von 1806399 Mark aufgenommen. Der Gesamtgrundbesitz umfaßt 2570 Acker und bildet, namentlich in den Forsten, eine gute Ertragsquelle für die Stadtkasse.

Baugen. Um den Ankauf des alten Baugner Fremdenhofes Weises Hof, das vor nicht allzu langer Zeit in die Hände des Wendischen Vereins überging, hatte sich die Gewerkschaft Baugen bemüht, das dort die bisher in der Stadt verstreut liegenden Gewerkschaftsbüros unterbringen und gleichzeitig ein Volkshaus für die Arbeiterschaft einrichten wollte. Als Kaufpreis wurden 320000 Mark genannt. Außer dem Gewerkschaftskartell wollten sich die in der Via zusammengeschlossenen Verbände am Kauf beteiligen, um es der Arbeiterschaft im weitesten Sinne zugänglich zu machen. Am Donnerstag sollte der Kaufvertrag unterzeichnet werden, doch ist das Haus in letzter Stunde noch in die Hände des Rittergüterbesizers Stabe übergegangen. Wie verlautet, soll in dem Hause die Filiale der Bauener Bank untergebracht werden, die sich jetzt im Wendischen Hause befindet, das aber demnächst geräumt werden muß, da der Wendische Verein das Haus ganz für sich benutzen und u. a. neben dem Wendischen Museum auch die Wendische Volksbank u. G. dort unterbringen will.

Wurzen. In der Herberge hier wurden von der Polizei zwei zugereiste Arbeiter festgenommen, die über 4000 Mark Geld bei sich führten, das sie angeblich „gefunden“ haben wollen.

Leipzig. Der Kriminalpolizei war mitgeteilt worden, daß ein Eisenbahn-Güterbodenarbeiter des Radeburg-Thüringer Bahnhofes bedeutend über seine Verhältnisse lebe und einen verächtlichen Warenbetrieb hätte. In Hand des gesammelten Beweismaterials wurden ihm schließlich mehrere Silberstücke nachgewiesen und er selbst in Haft genommen. Durch die sehr umfangreichen und schwierigen weiteren Erörterungen der Kriminalpolizei wurden im Anschluß daran nach und nach nicht weniger als noch acht Güterbodenarbeiter und ein Oberbahnassistent ermittelt und gleichfalls festgenommen, weil sie in dreifacher Weise nachweisbar seit September v. J. wahrscheinlich aber schon seit viel längerer Zeit, Güter gestohlen und durch ihre Helfershelfer, von denen fünf gleichfalls in Haft genommen worden sind, haben vertreiben lassen. Sie hatten es dabei namentlich auf Spirituosen, besonders Cognak in Fässern und Röhren, Zigarren und Stoffe abgesehen, ein Fokien im Werte von 40000 Mark konnte noch gerettet werden. Der durch diese Verbrecherbande verursachte Schaden ist sehr groß und wird wahrscheinlich in die Hunderttausende gehen. Die 14 Hauptbeteiligten sind der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Penig. In der Zwangsversteigerung ging die Stadtmühle zum Preise von 86000 Mark in den Besitz der Patentpapierfabrik über.

Simbach. Für 110000 Mark Goldwaren hatte der Urmachergehilfe Sauerberg im Riedelschen Goldwarengeschäft gestohlen und dann vergraben. Der Polizei gelang die Ermittlung des Täters, der verhaftet wurde.

Gospergrün. Der Uebersuchungsausschuß beschlagnahmte in der hiesigen Altmannschen Mühle mehrere hundert Zentner Getreide, über dessen Herkunft der Müller keine Auskunft geben konnte.

Delsnitz. Von den Opfern der Grubentatastrophe starben am Sonnabend und Sonntag zwei weitere. Die Zahl der Todesopfer ist dadurch auf 56 gestiegen. Einige weitere Schwerverletzte ringen noch mit dem Tode. Man muß mit ihrem Ableben rechnen. Für die Hinterbliebenen der Opfer hat unter der Einwohnerschaft eine rege Sammlungsaktivität eingetreten.

Kirchennachrichten.

Dienstag, den 1. Februar 1921.

Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Superintendent Dr. Heber über: „Hat die Wissenschaft bewiesen, daß es keinen Gott gibt?“

